



Jahresbericht 2020

Regioinform 01/21

Informationsbulletin der Regio Basiliensis. März 2021



Regio Basiliensis

3	Vorwort
4	Corona – eine Pandemie prägt das Dreiland
6	Regio Basiliensis: Mit Kompetenzen und Netzwerken Grenzen überwinden
9	Die Kooperationsfelder
10	Förderprogramme: Erfolgreiche Projekte mit Interreg und der Neuen Regionalpolitik
11	Förderprogramme: Interkantonale Innovationsförderung
12	Oberreinkonferenz: Zum Wohle der Menschen die Zusammenarbeit am Oberrhein stärken
13	Trinationale Metropolregion Oberrhein: Austausch und Vernetzung aller Akteure am Oberrhein
14	Trinationaler Eurodistrict Basel: Kommunale Zusammenarbeit im Dreiland ausbauen
14	INFOBEST PALMRAIN: Kompetenzzentrum für Grenzgängerfragen
14	Agglomerationsprogramm Basel: Koordination der Raum-, Siedlungs- und Verkehrsplanung
15	Europäische Netzwerke: AGEG – Zusammenschluss und Sprachrohr europäischer Grenzregionen
15	Team
15	Regio-Termine 2021

Liebe Mitglieder, Partner und Freunde der Regio Basiliensis



Das vergangene Jahr war ausserordentlich: Corona prägte das Weltgeschehen. Dank langjähriger konsensualer Zusammenarbeit am trinationalen Oberrhein konnte auf ein stabiles grenzüberschreitendes Vertrauensfundament zurückgegriffen werden. Die grenzüberschreitende Solidarität war gross. Patientinnen und Patienten aus dem Elsass wurden in Spitälern in der Schweiz und in Deutschland aufgenommen. Der Handel über die Grenzen blieb offen und Grenzgängerinnen und Grenzgänger in systemrelevanten Berufen konnten ihren Tätigkeiten weiter nachgehen. Diese Monate zeigten aber auch schonungslos, dass wir für eine solche Krise nicht vorbereitet sind.

Aus Sicht der Regio Basiliensis braucht es nun geeinte Anstrengungen für eine schonungslose Analyse, um dringenden Handlungsbedarf auszuweisen und geeignete Massnahmen festzulegen und umzusetzen. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit funktioniert bei Schönwetter, in der Krise taugt sie noch nicht. So fehlt ein grenzüberschreitender Krisenstab am Oberrhein, es gibt keine abgestimmte Pandemie- und Krisenplanung, das Üben des Ernstfalls fehlt, es gibt keine koordinierten mehrsprachigen Informationskanäle, die SwissCovid App funktioniert nicht über die Grenzen und es fehlt ein Mobilitätskonzept. Die trinationalen Gesundheitskooperationen beginnen zwar zu greifen,

sind aber noch nicht krisenresistent. Es braucht zudem rechtliche Anpassungen, denn es gibt in den bestehenden Gesetzen der drei Länder keinen Handlungsspielraum für Grenzregionen. Wir setzen uns vehement für geöffnete Grenzen und eine praktikable Handhabung für Grenzgängerinnen und Grenzgänger ein.

Ein besonderer Dank gebührt dem Team der Geschäftsstelle der Regio Basiliensis für ihren engagierten und unermüdlichen Einsatz unter diesen schwierigen Umständen. Die Geschäftsstelle koordinierte und unterstützte in dieser angespannten Zeit die Partner in Deutschland, Frankreich und der Schweiz, informierte die Mitglieder verstärkt durch die Erhöhung der Periodizität des Newsletters, positionierte sich medial zur herausfordernden Grenzsituation, begleitete die Schweizer Partner von Interreg-Projekten vermehrt, verstärkte den Austausch mit Unternehmen und der Wirtschaft und half mit, Prozesse für die Lehren aus der Krise anzustossen.

Leider mussten wir, wie alle anderen, im vergangenen Jahr viele Begegnungsmöglichkeiten absagen. Die 57. GV fand verspätet und unter strengen Hygienevorschriften statt, kombiniert mit einem spannenden «Regio Talk» mit Tanja Wegmann, General Manager des Grand Hotel Les Trois Rois. Die Regio-Reise nach Berlin und der Anlass mit der damaligen Schweizer Botschafterin in Frankreich und heutigen Staatssekretärin, Livia Leu, konnten nicht durchgeführt werden. Wir freuen uns jedoch, dass wir viele der für 2020 geplanten Veranstaltungen im 2021 nachholen dürfen, wie beispielsweise die Regio-Reise nach Berlin, die am 28. und 29. Oktober 2021 stattfinden wird. Einen Pflock haben wir mit der Lancierung der Jugendmitgliedschaft für 18-bis 29-jährige eingeschlagen, um junge Erwachsene für die Regio-Idee zu gewinnen und ihre Ideen und Bedürfnisse in die Gestaltung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit miteinzubeziehen.

Neben dem allgegenwärtigen Thema Coronavirus haben uns im 2020 folgende Dossiers beschäftigt: Wir engagierten uns im Abstimmungskampf gegen die Begrenzungsinitiative, um den bilateralen Weg Schweiz-EU fortsetzen zu können. Gemeinsam mit BAK Economics lancierten wir die Erstausgabe der Studie «Arbeitsmarkt am Oberrhein». Für den Wissenschaftsstandort Basel setzten wir uns intensiv für die Schweizer Beteiligung an den EU-Programmen Horizon Europe und Erasmus+ ein. Wir vernetzten uns mit der am 1. Januar 2021 konstituierten Collectivité européenne d'Alsace (CeA). Als Interkantonale Koordinationsstelle (IKRB) beschäftigten uns die Vorbereitungen zur sechsten Programmperiode 2021-2027 des EU-Förderprogramms Interreg Oberrhein, dessen Fokus auf einem grüneren, vernetzteren, sozialeren, intelligenteren und bürgernahem Oberrhein liegt.

Auch im 2021 dürfen Sie auf unser Knowhow, unser Engagement und die gute Zusammenarbeit mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zählen.

Dr. Kathrin Amacker
Präsidentin der Regio Basiliensis

CORONA – EINE PANDEMIE PRÄGT DAS DREILAND

Die Coronapandemie hat das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben plötzlich und heftig verändert. Die staatlich angeordneten drastischen Massnahmen waren für alle deutlich spürbar, vor allem auch mit den geschlossenen Grenzen von März bis Juni. Die Pandemie war und ist eine Prüfung und eine Chance für das Zusammenleben und Zusammenarbeiten in der Dreiländerregion. Die Regio Basiliensis hat hierzu mit einem Positionspapier Forderungen aufgestellt und Handlungsempfehlungen formuliert.

Die Coronapandemie bewirkte eine dreimonatige Grenzschliessung in der Dreiländerregion am Oberrhein. Die Folgen waren einschneidend. Wirtschaftlich, politisch und gesellschaftlich wurde deutlich, wie sehr die trinationale Region verknüpft und zusammengewachsen ist. Die Pandemie stellt eine beispiellose Herausforderung für die Oberrheinregion dar und zeigt die Notwendigkeit eines entschlossenen und umfassenden Handelns im Krisenfall auf und zwischen nationaler, regionaler und lokaler Ebene sowie auf Ebene der EU. Es muss einerseits alles unternommen werden, um die Krise trinational abgestimmt zu überwinden und zugleich unsere grenzüberschreitende Lebensweise zu wahren. Entsprechend braucht es Lobbying auf nationaler und europäischer Ebene für die Anliegen der trinationalen Grenzregion.

Im Bereich Wirtschaft und Bildung rückte die Grenzschliessung vor allem die Abhängigkeit der Region von Grenzgängerinnen und Grenzgängern ins Rampenlicht. Es bestand das Risiko, dass den Pendlerinnen und Pendlern der Grenzübergang verweigert wird oder dass sie zum Einsatz im eigenen Land einhalten werden. Obwohl der Warenverkehr nie zum Erliegen kam, wurde den Unternehmen in der Region doch klar, dass die Nachbarländer wichtige Absatz- und Beschaffungsmärkte sind. Die Kooperation im Bereich Bildung, Forschung und Innovation kam nahezu zum Stillstand. Viele grenzüberschreitende Linien des öffentlichen Verkehrs wurden eingestellt und an den offenen Grenzübergängen kam es zu Stausituationen.

Gesellschaftlich und kulturell kamen der grenzüberschreitende Austausch und alle Freizeitaktivitäten zum Erliegen. Besuche von Verwandten, Bekannten und Lebenspartnerinnen und -partnern wurden unterbunden. Die Einreise von Ausländerinnen und Ausländern ohne gültigen Aufenthaltstitel war grundsätzlich verboten. Der grenzüberschreitende Dialog und der Austausch der Zivilgesellschaft fanden kaum statt.

Auf der politischen und sozialen Ebene konnte man beobachten, wie regionale beziehungsweise grenzüberschreitende Lösungsansätze durch das nationale Notrecht quasi unmöglich gemacht wurden. So führte es zur Situation, dass diesseits und jenseits der Grenze völlig inkohärente Massnahmen ergriffen wurden. Diese fehlende Abstimmung ist auch nach der Grenzöffnung noch hochaktuell, so ist beispielsweise die SwissCovid App nicht mit den Apps der Nachbarländer kompatibel.

Sich für den nächsten Ernstfall rüsten – Forderungen an die Politik am Oberrhein

Die Regio Basiliensis forderte im Oktober die politisch Verantwortlichen am Oberrhein und auf nationaler Ebene auf, die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen für ein wirkungsvolles Pandemie- und Krisenmanagement in der trinationalen Grenzregion zu schaffen.

Als Sofortmassnahmen sind

- ein trinationaler Oberrhein-Krisenstab mit einem Aufgabenbeschrieb und Pflichtenheft für die Koordination der Massnahmen einzusetzen: Im Ernstfall braucht es einen grenzüberschreitenden Krisenstab und die Festlegung von grenzüberschreitenden Absprachen und Verfahren.
- die grenzüberschreitende Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken: Es braucht ein abgestimmtes und zweisprachiges Informationsangebot für die Bevölkerung in der trinationalen Grenzregion im Pandemie- und Katastrophenfall.
- die rechtlichen Grundlagen und Kompetenzen für die regionalen Akteure zu entwickeln: Die regionale Ebene (Kantone, Bundesländer, Région und Départements) in den drei Ländern muss im Pandemie- und Katastrophenfall in Teilbereichen eigene Entscheidungskompetenzen erhalten, um am Oberrhein in Abstimmung mit den Partnern im Nachbarland entscheiden zu können.

«Pandemien kennen keine physischen Grenzen. Statt Abschottung sind gute Kontakte und der gegenseitige Austausch über die Grenze hinweg entscheidend, um diese Situation gemeinsam zu meistern. Dazu gehören offene Grenzen und abgestimmte Massnahmen.»



Dr. Christian von Wartburg,
Präsident des Oberrheinrates 2021 und
Grossrat des Kantons Basel-Stadt

Trinationaler Bürgerdialog

Bürgerinnen und Bürger tauschten sich am 12. Oktober 2020 online zum Thema «Corona und das Zusammenleben in der trinationalen Region Basel» aus. Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass auf eine erneute Grenzschliessung verzichtet werden muss. Die Krankenhäuser sollten sich zukünftig im Dreiländereck vernetzen und ein Austausch des Gesundheitspersonals wäre sinnvoll. Vorgeschlagen wurde auch ein trinationaler Helferpool und eine trinationale Plattform, die verständlich über die jeweiligen Massnahmen in den drei Regionen informiert. Der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) und die Regio Basiliensis unterstützen die Bertelsmann Stiftung bei der Durchführung des Onlinedialogs.

Weitere nächste Schritte und Massnahmen sind:

- Grenzüberschreitend abgestimmte Pandemie- und Katastrophenpläne: Es braucht die zeitnahe Entwicklung und Implementierung eines interregionalen grenzüberschreitenden Pandemieplans.
- Verstärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Einsatzkräfte und der Katastrophenschutzstäbe: Mit gemeinsamen Übungen kann die Zusammenarbeit gestärkt und der Dialog verstetigt werden. Zudem muss die trinationale Aus- und Weiterbildung des Führungspersonals verbessert werden.
- Gesundheitskooperation intensivieren: Die rechtlichen Hürden für die trinationale Gesundheitskooperation sind abzubauen und Absprachen für die Kooperation im Krisenfall zu treffen.
- Mobilität im Pandemie- und Katastrophenfall sicherstellen: Der Verkehr sollte soweit wie möglich aufrechterhalten werden, um Grenzübergänge zu ermöglichen. Für den EuroAirport Basel-Mulhouse sind grenzüberschreitende Entscheidungsstrukturen vorzusehen.
- Arbeitsverhältnisse von Grenzgängern erleichtern: Es braucht rechtliche Rahmenbedingungen für Homeoffice und digitale Arbeitsformen, um Grenzgängerinnen und Grenzgänger steuerlich und sozialversicherungsrechtlich nicht zu benachteiligen.
- Wenn immer möglich, keine Grenzschliessung im Krisenfall: Die

Grenzen müssen jederzeit für die Bevölkerung und Wirtschaft offenbleiben, sofern dies aufgrund der epidemiologischen Lage vertretbar ist.

- Grenzlage bei Massnahmen zur Unterstützung der Wirtschaft berücksichtigen: Förderinstrumente und Unterstützungsmassnahmen der drei Länder müssen den grenzüberschreitenden Kontext berücksichtigen.

Die Regio Basiliensis richtet diese Forderungen an die Regierungen der Nordwestschweizer Kantone, die Regierungen der Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, die staatlichen und regionalen Behörden im Elsass sowie die Aussenministerien von Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sowie den grenzüberschreitenden Gremien am Oberrhein wurde das Positionspapier zur Kenntnis gebracht.

Die aktuelle Pandemie zeigt, dass wir uns in der Nordwestschweiz noch mehr für das nachbarschaftliche Zusammenwachsen und die Anliegen der trinationalen Grenzregion einsetzen müssen. Ganz nach dem Motto: wir sind als Region nur so stark, wie wir geeint agieren und auftreten.



Die Grenzen im Dreiland waren vom 15. März bis am 15. Juni geschlossen. Familien und Freunde wurden getrennt, aber der Austausch wurde im Rahmen des Möglichen weiterhin gepflegt.



Am Morgen des 15. Juni begegneten sich Politikerinnen und Politiker aus dem Dreiland anlässlich der sehnlichst erwarteten Grenzöffnungen an der Dreiländerbrücke zwischen Weil am Rhein (D) und Huningue (F).



Seit dem 20. Juli 2020 gilt die Maskenpflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln. Heute gehören Masken zum Alltagsbild der Schweiz.



Die Reisefreiheit ist wegen der Coronapandemie eingeschränkt. Die Passagierzahlen des EuroAirports sind 2020 eingebrochen. Im Vergleich zum Rekordjahr 2019 ging die Zahl der Passagiere um 71 Prozent zurück.



Mit Kompetenzen und Netzwerken Grenzen überwinden

Die Regio Basiliensis ist privater Verein und staatliche Koordinationsstelle. Sie verbindet Menschen und gestaltet die Zukunft im Dreiland mit.

Die Regio Basiliensis ist das Kompetenzzentrum erster Wahl zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein und steht dabei im Dienste der Politik, Behörden, Wirtschaft, Wissenschaft, Organisationen und Bevölkerung. Sie gibt von schweizerischer Seite Impulse für die Entwicklung des oberrheinischen Raumes zu einer zusammengehörigen europäischen Grenzregion. Als gemeinsame Aussenstelle der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn koordiniert sie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein. Das Budget beträgt 2020 rund 1 Mio. Franken und wird zu einem Fünftel durch Mitgliederbeiträge, Sponsoring und Auftragsarbeiten sowie zu vier Fünfteln durch Kantonsbeiträge finanziert.

2020 fokussierte sich die Regio Basiliensis auf die Themenfelder Verkehr, Beziehungen Schweiz-EU, Arbeitsmarkt, Bildung und Digitalisierung sowie Klima und Energie. Folgend finden Sie ein paar Highlights, obwohl sich die Aktivitäten des Vereins und der Koordinationsstelle wegen der allgegenwärtigen Pandemie teilweise verlagerten.

Verkehr

Die Regio Basiliensis engagierte sich aktiv und erfolgreich für ein «JA zum Hafenbecken 3», das es im Rahmen des Gateway Basel Nord ermöglicht, die Containerschifffahrt auf dem Rhein mit dem schweizerischen Schienen- und Strassennetz nachhaltig und grenzüberschreitend zu verknüpfen.

Arbeitsmarkt, Bildung und Digitalisierung

Im Berichtsjahr erschien die mit BAK Economics erstellte Broschüre «Arbeitsmarkt am Oberrhein», die Zahlen und Fakten zum regionalen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt liefert. Eine weitere Ausgabe ist für 2021 geplant. Zudem fand im Februar 2020 erstmals die

Spring School der Regio Basiliensis statt, die sich dem Thema «Wein, Plastik, Klima im Dreiland. Wirtschaft und Verantwortung in einer umweltpolitisierten Welt» widmete.

Beziehungen Schweiz-EU

Die Regio Basiliensis engagierte sich aktiv in der Abstimmung gegen die Begrenzungsinitiative am 27. September durch Partnerveranstaltungen, Medienmitteilungen, Regio-Standpunkte und Regio-Interviews und begrüsst das klare JA des Schweizer Volks zum bilateralen Weg.

Klima und Energie

Die monatliche Carte Blanche widmete sich Aktuellem, Projekten, neuen Technologien und innovativen Lösungen im Bereich Klima und Energie. Der Vorstand befasste sich zudem mit dem European Green Deal, der von Caroline Baumann, Chefin Sektorielle Politiken der Mission der Schweiz bei der EU, vorgestellt wurde.



Trinationale Pendenzenliste
Questions en suspens

Die Trinationale Pendenzenliste der Regio Basiliensis nimmt die wichtigsten Anliegen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Dreiland für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Grenzregion am Oberrhein auf. Ziel ist ein attraktiver, prosperierender und konkurrenzfähiger grenzüberschreitender Wirtschaftsstandort Basel/Nordwestschweiz mit hoher Lebensqualität. Die Forderungen der Pendenzenliste richten sich an die Gebietskörperschaften in den drei Ländern am Oberrhein.

Bringen Sie Ihr Anliegen ein unter: pendenzenliste@regbas.ch

Veranstaltungen, Referate und Medienmitteilungen

Die Regio Basiliensis führte 2020 einen Anlass für Mitglieder und die Öffentlichkeit durch. Sie war zudem Kooperations- bzw. Netzwerkpartnerin von sechs Veranstaltungen, wie dem metrobasel Sommeranlass 2020 mit Bundesrätin Karin Keller-Sutter sowie dem gemeinsam mit dem Kanton Basel-Stadt durchgeführten Trinationalen Jugendforum Basel. Ausserdem hielten der Geschäftsführer und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Drittanlässen sieben Vorträge, davon drei als IKRB. Im Berichtsjahr bediente die Regio Basiliensis die Medien mit sechs Medienmitteilungen, drei davon als IKRB.

Publikationen, Newsletter, Webseite, Social Media

Als Publikationen erschienen 2020 zwei Ausgaben des Informationsbulletins Regioinform, eines davon zum 50. Jubiläum der IKRB. In Zusammenarbeit mit BAK Economics veröffentlichte die Regio Basiliensis zudem die Broschüre «Arbeitsmarkt am Oberrhein». Die IKRB beteiligte sich an der Jubiläumsbroschüre des SECO zu 30 Jahren Interreg. Die Abonnentinnen und Abonnenten des Newsletters erhielten 17 Ausgaben mit Informationen zu aktuellen Themen aus der Dreilandkooperation, Veranstaltungshinweisen sowie elf Cartes Blanches zum Thema «Klima und Energie am Oberrhein – Aktuelles, Projekte, neue Technologien und innovative Lösungen». Darüber hinaus positionierte sich der Verein mit fünf Regio-Standpunkten und bediente Mitglieder und Partner mit 142 News über Aktuelles aus dem Dreiland sowie zwei Regio-Interviews. Die Aktivitäten auf Facebook und Twitter wurden weiter ausgebaut.

«Regio Talk» und 57. GV im Zeichen von Corona

Aufgrund der Coronapandemie fand die 57. Generalversammlung unter strengen Hygienevorschriften im Rahmen des «Regio Talk» am 10. September in Basel statt. Präsidentin Dr. Kathrin Amacker betonte in ihrer Begrüßungsrede, dass Krisen wie die Coronapandemie herausfordernd sind, aber immer auch Auslöser von Ideen, die zu Innovation und Veränderung führen. Es liege nun an unserer Gestaltungskraft, unserer Veränderungsbereitschaft und unserem Mut, die Zukunft unter diesen neuen Voraussetzungen mitzugestalten. Im anschließenden Gespräch mit Moderator Dani von Wattenwyl schilderte Tanja Wegmann, General Manager des Grand Hotel Les Trois Rois in Basel, die Auswirkungen der Coronakrise auf das Hotel und die Gastronomiebranche. Ihre Erfahrungen und Einschätzungen gaben einen persönlichen Blick auf ihren Umgang mit der Pandemie als Managerin eines international angesehenen Hotels. Sie betonte auch die Wichtigkeit der Grenzlage der Region für das Hotel. Nicht nur arbeiten viele Grenzgängerinnen und Grenzgänger aus dem Elsass und Baden-Württemberg im Hotel, die Trinationaltät biete auch ein einzigartiges Flair.



Die 57. Generalversammlung und der «Regio Talk» der Regio Basiliensis fanden im wunderschönen Ballsaal des Grand Hotel Les Trois Rois statt. V.l.n.r.: Präsidentin Dr. Kathrin Amacker, Referentin Tanja Wegmann und Moderator Dani von Wattenwyl.



«Mit der Koordinationsstelle für die Kantone konnten wir 1970 von der Idee zur Tat schreiten: Der Teppich in die Ebenen der Nachbarbehörden war damit grenzüberschreitend ausgerollt.»

Christian J. Haefliger,
ehemaliger Geschäftsführer der Regio Basiliensis

IKRB – eine bewährte Institution seit 50 Jahren

Die IKRB feierte 2020 ihr 50. Jubiläum als Kompetenzzentrum für die grenzüberschreitende und interkantonale Zusammenarbeit. Sie war massgeblich am Aufbau und der Weiterentwicklung von grenzüberschreitenden Gremien beteiligt und vertrat dort die Nordwestschweizer Interessen. Heute gewährleistet die IKRB eine koordinierte Beteiligung der Nordwestschweizer Kantone an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein und auf europäischer Ebene im Auftrag der Kantone und des Bundes. Das Regioinform «Im Fokus: 50 Jahre IKRB» zeigt die Geschichte der IKRB von ihren Anfängen bis heute.

Jugendmitgliedschaft lanciert

Anlässlich des mit dem Kanton Basel-Stadt durchgeführten Trinationalen Jugendforums Basel, welches die Vernetzung und den konstruktiven Dialog von jungen Erwachsenen am Oberrhein in den Vordergrund stellte, lanciert die Regio Basiliensis eine Jugendmitgliedschaft für Personen unter 30 Jahren. Es ist ein zentrales Anliegen des Vereins, die Ideen und Bedürfnisse der jüngeren Generationen in die Gestaltung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit miteinzubeziehen, denn sie sind unsere Zukunft.



Das Trinationale Jugendforum Basel fand am 3. September in den launchlabs in Basel statt und bot den jungen Erwachsenen die Möglichkeit, zu wichtigen Zukunftsthemen in der Dreiländerregion zu diskutieren.



Der Vorstand der Regio Basiliensis begrüßte an seiner Sitzung im Februar Botschafter Dr. Roberto Balzaretto und Dr. Lukas Engelberger, Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt.

Vorstand

Der Vorstand als Führungsorgan vertritt die Regio Basiliensis nach aussen und setzt sich aus Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammen. An der GV 2020 wurde Dr. Peter Huber, Director Swiss Public Affairs der Novartis International AG, zum neuen Vorstandsmitglied gewählt.

Der Vorstand tagte 2020 dreimal. In seiner Februarsitzung durfte er den damaligen Staatssekretär Dr. Roberto Balzaretto, Direktor der Direktion für europäische Angelegenheiten DEA des EDA, und heutigen Botschafter in Frankreich begrüßen. Er informierte zum institutionellen Rahmenabkommen und den aktuellen Entwicklungen in den Beziehungen Schweiz-EU. Im Juni war der Vorstand im Sitzungssaal des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt zu Gast. Mit Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann tauschte er sich zur aktuellen Corona-Situation, zur Förderung der Jugendpartizipation sowie Interreg aus. In der Septembersitzung gab Caroline Baumann, Chefin Sektorielle Politiken der Mission der Schweiz bei der EU, detailliert über den European Green Deal Auskunft.

Begleitgruppe – Task Force und Think Tank

Die Begleitgruppe führte unter Leitung ihres Vorsitzenden, Dr. Hans Martin Tschudi, im Jahr 2020 insgesamt acht Treffen durch. Behandelt wurden laufende Geschäfte und Projekte der Regio Basiliensis sowie verschiedene regionalpolitische und -wirtschaftliche Themen. Die Begleitgruppe beteiligte sich zudem an der Erarbeitung des Positionspapiers des Vorstands der Regio Basiliensis «Corona und Grenzregion – Lessons Learned». Als neues Mitglied stiess zudem Marc Bros de Puechredon, Vorsitzender der Geschäftsleitung der BAK Economics AG, zur Begleitgruppe.

Gastreferenten in der Begleitgruppe 2020:

- Martin Dätwyler, Direktor Handelskammer beider Basel
- Dr. Martin Kolb, Kantonsplaner Kanton Basel-Landschaft
- Andreas Doppler, Leiter Förderprogramme Regio Basiliensis
- Andreas Flück, Stv. Stabschef Kantonale Krisenorganisation, Justiz- und Sicherheitsdepartement Kanton Basel-Stadt
- Matthias Nabholz, Leiter Amt für Umwelt und Energie Kanton Basel-Stadt
- Florian Röthlingshöfer, Bereichsleiter Grossprojekte und Hafenhafen Schweizerische Rheinhäfen
- Marc Bros de Puechredon, Vorsitzender Geschäftsleitung BAK Economics AG

MITGLIEDER DES VORSTANDS 2020

Dr. Kathrin Amacker (Präsidentin), Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, LR Martin Dätwyler, LR Dr. Christoph E. Hänggi, Prof. Dr. Maarten Hoenen, Sabine Horvath, Dr. Peter Huber, GR Andrea Elisabeth Knellwolf (Vizepräsidentin), Dr. Franz A. Saladin, Oscar Schaller (Quästor), Dr. Hans Martin Tschudi (Vizepräsident und Vorsitzender der Begleitgruppe), Dr. Martin Weber, Marcel Ziltener

MITGLIEDER DER BEGLEITGRUPPE 2020

Dr. Hans Martin Tschudi (Vorsitzender), Marc Bros de Puechredon, Prof. Dr. Thomas Bürgi, Bernhard B. Fischer, Dr. Manuel Friesecke, Prof. Dr. Maarten Hoenen, Esther Maag, Stephan Maurer, Dr. Daniela Roncari, Peter Schenk, Alberto Schneebeli, GR Dr. Heinrich Ueberwasser, Niklaus Ullrich

HERZLICH WILLKOMMEN

DER VEREIN REGIO BASILIENSIS DURFTE IM JAHR 2020 DIE FOLGENDEN KOLLEKTIV- UND EINZELMITGLIEDER BEGRÜSSEN:

Kollektivmitglieder

Sun21 – energy & resources

Einzelmitglieder

Antje Hammer, Basel
Dr. Eva Herzog, Basel
Elisabeth Gisler, Zofingen

Jugendmitglieder

Stéphane Cartier, Neuwiller (FR)
Philippe Kramer, Riehen
Jonas Ferro, Duggingen
Alicia Friesecke, Riehen
Ella Friesecke, Riehen
Jafar Ghaffarnejad, Basel
Nina Mathys, Basel
David Metzger, Basel
Nino Russano, Basel
Frederik Schmidts, Freiburg (DE)
Philipp Schmidts, Freiburg (DE)

Am Ende des Berichtsjahrs weist die Regio Basiliensis 144 Kollektivmitglieder und 245 Einzelmitglieder, inklusive 11 Jugendmitglieder, auf.

JETZT MITGLIED WERDEN

MÖCHTEN AUCH SIE MITGLIED WERDEN? NEHMEN SIE KONTAKT ZU UNS AUF: INFO@REGBAS.CH ODER +41 61 915 15 15.



Die Kooperationsfelder

Die Zusammenarbeit am Oberrhein und das Engagement der Regio Basiliensis ist auf mehreren Handlungsebenen organisiert. Ziel ist es, die Politikentwicklung und -umsetzung so zu gestalten, dass grenzüberschreitende Themen und Handlungsfelder der verschiedenen Sektoren und Akteure unterschiedlicher Ebenen und Bereiche berücksichtigt werden.

1

Die Eurofelder

- Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG): Europäische Begegnungs-, Austausch und Lobbyorganisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse.
- Versammlung der Regionen Europas (VRE): Politische Organisation der Regionen in Europa und Sprachrohr ihrer Interessen.

2

Die regionale Ebene

Die Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO) ist das Dach verschiedener Gremien:

- Oberrheinkonferenz (ORK): Versammlung der regionalstaatlichen Regierungen.
- Oberrheinrat (ORR): Versammlung der regionalen Abgeordneten.
- Interreg Oberrhein: EU-Programm zur Förderung grenzüberschreitender Projekte.
- EURES-T Oberrhein: Netzwerk zur Förderung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes.
- RegioTriRhena e.V.: Kooperationsplattform der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für den Raum Freiburg, Colmar, Mulhouse, Basel.

3

Die lokale, kommunale Ebene

- Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB): grenzüberschreitende Verknüpfung von Gemeinden und lokalen Akteuren. Weitere Eurodistrikte: Eurodistrict Regio PAMINA, Eurodistrict Strasbourg-Ortenau, Eurodistrict Region Freiburg/Centre et Sud Alsace.
- INFOBEST PALMRAIN: Informations- und Beratungsstelle für Bürgerinnen und Bürger, Verwaltungen, Unternehmen, Vereine sowie Politikerinnen und Politiker zu grenzüberschreitenden Fragen.

4

Die Nordwestschweiz und der Metropolitanraum Basel

- Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK): Informations- und Koordinationsgremium der Nordwestschweizer Kantone zur wirkungsvollen Vertretung der Interessen gegenüber dem Bund und anderen Regionen in der Schweiz.
- Metropolitankonferenz Basel: Plattform für Akteure aus Politik und Wirtschaft zur gemeinsamen Interessenvertretung für den Metropolitanraum Basel.
- Interkantonales Umsetzungsprogramm der Region Basel-Jura: Stärkung und Ausbau der Innovationsförderung der Region Basel-Jura mit Hilfe der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes.



Erfolgreiche Projekte mit Interreg und der Neuen Regionalpolitik

Wie Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und die Wissenschaft am Oberrhein in ihrem Alltag von Interreg und der Neuen Regionalpolitik (NRP) profitieren.

Interreg im Dienst der Regionalentwicklung

Das von der EU 1990 ins Leben gerufene Förderprogramm Interreg verfolgt das Ziel, den Dialog und die Zusammenarbeit der Regionen in Europa zu fördern sowie die Entwicklungsunterschiede in den Regionen zu mindern. Als «Europäische territoriale Zusammenarbeit» ist sie Teil der EU-Kohäsionspolitik. Die über 70 Interregprogramme sind in drei Ausrichtungen aufgeteilt: Interreg A fördert die nachbarschaftliche Kooperation in grenzüberschreitenden Regionen, Interreg B fördert in grossen, geographisch zusammenhängenden Räumen wie dem Alpenraum und Interreg C unterstützt den Erfahrungsaustausch über den ganzen Kontinent. Die Kooperationsprojekte geben neue Impulse und schaffen wichtige Synergien über die Grenzen hinweg. Davon profitieren auch Schweizer Akteure, die sich seit Programmbeginn an Interreg Oberrhein beteiligen.

DIE REGIO BASILIENSIS ALS INTERKANTONALE KOORDINATIONSSTELLE (IKRB)

Im Rahmen von Interreg und der NRP tritt die Regio Basiliensis als Koordinationsstelle der Nordwestschweizer Kantone und des Bundes auf. Damit sind vielfältige Aufgaben verbunden, wie beispielsweise die Information und Beratung der Nordwestschweizer Projektpartner, Einsitznahme in den Programmgeräten, Prüfung der Anträge auf Bundesförderung sowie die Koordination der kantonalen Förderung und Öffentlichkeitsarbeit.



Auf der Schwelle zwischen zwei Förderperioden

Der Begleitausschuss des Programms hat 2020 insgesamt elf neue Projekte genehmigt, davon sechs mit Nordwestschweizer Beteiligung. Die Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn, der Bund (NRP) sowie Dritte leisten dabei Förderbeiträge in der Höhe von rund 1.1 Mio. Franken. Die Projekte werden in den Bereichen Ausbildung, Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Kultur realisiert.

Seit der 2015 gestarteten fünften Laufzeit der Programms Interreg Oberrhein wurden mittlerweile 111 Projekte genehmigt. Damit sind rund 100 Mio. der insgesamt 110 Mio. Euro Fördermittel gebunden. Die Nordwestschweiz ist dabei an 63 Projekten beteiligt. Die fünf Kantone unterstützen Vorhaben in der Höhe von 5,8 Mio. Franken. Der Bund fördert bisher Projekte mit 5 Mio. Franken. Dritte beteiligen sich mit über 8.6 Mio. Franken. Wegen Verzögerungen bei den Vorbereitungen von Interreg VI und der Coronapandemie können 2020 eingegangene Projektgesuche auch noch im 2021 in die Förderung aufgenommen werden. Die Programmverwaltung hat zudem spezifische Verfahren vorgesehen, um geeignete Lösungen für laufende Projekte zu finden, die von der Pandemie betroffen sind.

Die IKRB führte im Sommer einen Aufruf zur Interessensbekundung durch, um den Bedarf an potenziellen grenzüberschreitenden NRP-Projekten unter Schweizer Lead zu eruieren. Denn während die EU-Fördermittel praktisch aufgebraucht sind, stehen auf Schweizer Seite noch Mittel zur Verfügung. Der Aufruf stiess auf grosses Interesse, sodass nach erfolgter Prüfung zwölf Projekte in die Förderung aufgenommen wurden. Sie alle leisten einen Beitrag zur Förderung des Unternehmertums sowie der Steigerung der regionalen Wertschöpfung und der Wettbewerbsfähigkeit. Die Projektträger stammen aus den Bereichen Innovation, Hochschulen und Kultur.

INTERKANTONALE INNOVATIONSFÖRDERUNG IN NEUE FÖRDERPERIODE GESTARTET

Die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura gehen seit 2016 die Innovationsförderung gemeinsam an. Ziel einer entsprechenden Vereinbarung mit dem Bund ist, dass die regionalen Zentren des ländlichen Raums vermehrt von der Innovationsdynamik des urbanen Zentrums und der Innovationsförderung profitieren. Die positiven Erfahrungen der ersten Programmperiode 2016-2019, die Herausforderungen der Zukunft und die Charakteristika der Region haben die drei Kantone dazu veranlasst, ihr Engagement fortzusetzen. Der Fokus der neuen Förderperiode 2020-2023

liegt auf der Erhöhung der Innovationsdynamik von KMU im ländlichen Raum. Die Beiträge kommen Aktivitäten von Basel Area Business & Innovation in den Bereichen Gesundheitswirtschaft sowie Produktion und Industrie zugute.

Eine entsprechende Programmvereinbarung und eine Projektvereinbarung mit Basel Area für die Jahre 2020-2023 konnte im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Die Regio Basiliensis übernimmt erneut das Regionalmanagement.



Projektbeispiel: Die Lern-App AVENKRAFT des Interreg-Projekts Rheingold bringt deutsch- und französischsprachigen Schülerinnen und Schülern die Sprache des Nachbarlands und die trinationale Region Oberrhein spielerisch näher. Die Spielenden schlüpfen in die Rolle eines Heldenlehrlings, der der Liga der Superhelden beitreten möchte. So sollen sie für eine Ausbildung im Nachbarland begeistert und ihr Eintritt in den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt erleichtert werden.

Vorbereitungen zu Interreg VI schreiten voran

Die Strategie für die sechste Programmperiode von Interreg nahm im Jahr 2020 Gestalt an. Der Fokus der Strategie liegt auf einem grüneren, vernetzteren, sozialeren, intelligenteren und bürgerna-

hem Oberrhein. Im Berichtsjahr fanden mehrere Bürgerbeteiligungen statt, zudem hatten die Programmpartner die Möglichkeit, sich in die Ausgestaltung der Programmziele einzubringen. Im Frühling, wenn auch die Höhe der Fördermittel bekannt sein wird, soll die endgültige Fassung des Programms verabschiedet und bei der Europäischen Kommission zur Genehmigung eingereicht werden. Ab Herbst 2021 können die ersten Projekte zur Prüfung eingegeben und ab 2022 umgesetzt werden.

30 Jahre Interreg

Das Jahr 2020 war ein Jubiläumsjahr für Interreg: Seit 30 Jahren werden im Rahmen des Programms Projekte am Oberrhein gefördert. Als Ersatz für die ursprünglich geplanten Feierlichkeiten in Basel und Strasbourg wurden die Würdigungen und Glückwünsche der Programmpartner in Form von Videobotschaften übermittelt. Auf der Webseite von Interreg Oberrhein wurden ausserdem Berichte aus 30 Jahren Interreg veröffentlicht. Die Regio Basiliensis brachte zum Jubiläum eine Reihe in ihrem Newsletter heraus. Von Seiten des Bundes veröffentlichte das SECO gemeinsam mit den regionalen Interreg-Koordinationsstellen eine Jubiläumsbroschüre.



Emilie Mol unterstützte die IKRB im Frühjahr 2020 als Volontärin durch die Initiative Interreg Volunteur Youth. Diese bietet jungen Europäerinnen und Europäern die Gelegenheit, als Freiwillige in den grenzüberschreitenden, transnationalen oder interregionalen Programmen und deren Projekten zu arbeiten.



BEWILLIGTE INTERREG VA-PROJEKTE MIT NORDWESTSCHWEIZER BETEILIGUNG 2020

Projekte	Gesamtkosten (€)	Schweizer Projektpartner
RELIEN: Schulungsangebot zum interreligiösen und interkulturellen Dialog	1.6 Mio.	Universität Basel, Fachstelle Diversität & Integration BS, NRP
Master Franco-Allemand Viticulture & Oenologie FAVO: Aufbau eines dualen deutsch-französischen Masterstudiengangs Weinbau und Önologie	3.0 Mio.	Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg AG, Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain BL
MINT – Ing: Internationale Mobilität der Ingenieursstudierenden	0.5 Mio.	FHNW
RHEINGOLD: Spannende E-Word-Schatzsuche am Oberrhein. Serious Game «Avenkraft»	0.3 Mio.	Pädagogisches Zentrum BS, AG, BL, JU, SO, NRP
CinEuro: Auf dem Weg zu einem grenzüberschreitenden Filmstandort im Herzen Europas	0.7 Mio.	Balimage, AG, BL, BS, NRP
TITAN-E: Unterstützung der Entwicklung und Transformation von KMU und Start-ups	2.9 Mio.	Basel Area, FHNW, Hightechzentrum Aargau, AG, BL, BS, NRP



Zum Wohle der Menschen die Zusammenarbeit am Oberrhein stärken

2020 stand die regionalstaatliche Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz (ORK) unter dem Vorsitz der Präfektin der Région Grand Est, Josiane Chevalier. Die Tätigkeiten der ORK standen mehrheitlich im Zeichen der Coronapandemie.

Grenzüberschreitende Nachverfolgung von bestätigten Corona-Fällen

Mit nahezu 100'000 Grenzgängerinnen und Grenzgängern sowie einer starken wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Verflechtung war die Grenzregion am Oberrhein in den vergangenen Monaten besonders von den Massnahmen gegen die Coronapandemie betroffen, beispielsweise durch die eingeführten Grenzkontrollen. Die ORK setzte sich deshalb dafür ein, dass bei der zweiten Pandemiewelle für berufliche Grenzgängerinnen und Grenzgänger, für private Grenzübertritte und auch bei der Einstufung von Risikogebieten praktikable Lösungen gefunden werden konnten. Der Expertenausschuss EPIRHIN verfolgte eng die epidemiologische Entwicklung der Region. Die Massnahmen zur Nachverfolgung von grenzüberschreitenden

Infektionsketten wurden zudem harmonisiert und die Nachverfolgung von Infektionsketten über die Landesgrenzen am Oberrhein hinweg ermöglicht.

Der Jugend eine Stimme geben

Mit einer repräsentativen Umfrage wurden 2019 die Anliegen der jüngeren Bevölkerung am Oberrhein und deren Bezug zu grenzüberschreitenden Themen erfasst. Drei Veranstaltungen boten 2020 18- bis 29-jährigen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz die Gelegenheit, die Umfrageergebnisse mit Politikerinnen und Politikern aus dem Oberrhein zu diskutieren und ihre Anliegen an sie heranzutragen. Die Diskussionsergebnisse fliessen in die künftige Prioritätensetzung der ORK ein.



Junge Erwachsene aus dem Oberrhein konnten ihre Anliegen an verschiedenen Vernetzungsplattformen an Politikerinnen und Politiker herantragen, wie im Februar in Strasbourg an die Regierungspräsidentin des Kantons Basel-Stadt, Elisabeth Ackermann (linkes Bild) oder an Sylvia M. Felder, Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Karlsruhe, Elisabeth Ackermann, Regierungspräsidentin des Kantons Basel-Stadt, und Claudine Ganter, Conseillère Régionale Grand Est, am Jugendforum in Basel im September (rechtes Bild).

TRINATIONALE METROPOLREGION OBERRHEIN – AUSTAUSCH UND VERNETZUNG ALLER AKTEURE AM OBERRHEIN

Im Rahmen der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO) wird mit einer horizontalen Vernetzung aller bestehender Gremien und Kooperationsfelder am Oberrhein der Austausch der Akteure gefördert und die Dynamik verstärkt. Ziel ist es, innovative Projekte mit hohem Mehrwert für die Region zu realisieren und den Oberrhein nach aussen und innen besser sichtbar zu machen.

Mit der TMO-Strategie 2030 sollen die am Oberrhein vorhandene Exzellenz in Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltig weiterentwickelt, existierende Strukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verstärkt und neue Potenziale erschlossen werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Herausforderungen und Chancen des Klimawandels, dem Ausbau der nachhaltigen, umweltfreundlichen Mobilität und der ergänzenden Verkehrsangebote sowie der Förderung der Mehrsprachigkeit.



Der zweite und letzte Reaktor des Kernkraftwerks im elsässischen Fessenheim wurde am 30. Juni 2020 endgültig abgeschaltet. In der TMO-Strategie 2030 ist der Zukunftsprozess Fessenheim als Modellprojekt für ein grenzüberschreitendes und nachhaltiges Gewerbegebiet aufgeführt. Der Dialog zwischen den grenzüberschreitenden Partnern aus Deutschland und Frankreich zum Zukunftsprozess wurde intensiviert.

Weitere Aktivitäten

Unter dem Dach, mit Mitwirkung oder der finanziellen Unterstützung der ORK wurden 2020 unter anderem folgende weiteren Veranstaltungen und Massnahmen durchgeführt:

- Webinar für Lehrpersonen «Wie klappt Austausch auf Distanz?»
- Einrichtung eines Kulturfonds für den Oberrhein
- Broschüre «Oberrhein-Zahlen und Fakten 2020»
- Workshop zur Erarbeitung eines neuen raumordnerischen Orientierungsrahmens für den Oberrhein
- Deutsch-französisch-schweizerische Regierungskommission

DIE ORK UND DIE IKRB

Die IKRB koordiniert zusammen mit der Schweizer Delegationssekretärin im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone die Schweizer Delegation. Sie vertritt die Schweizer Interessen im Koordinationsausschuss, der das ORK-Sekretariat begleitet und sie ist Anstellungskörperschaft für die Schweizer Mitarbeiterin Katharina Hamburger im trinationalen ORK-Team in Kehl.



ARBEITSGEFÄSSE

- AG Wirtschaftspolitik
- AG Gesundheitspolitik
- AG Regionale Verkehrspolitik
- AG Raumordnung
- AG Umwelt
- AG Landwirtschaft
- Forum Kultur
- AG Erziehung & Bildung
- AG Katastrophenhilfe
- AG Jugend
- AG Sport
- AG Statistik

VORSITZENDE 2020

- Aurélie Gardes, DIRECCTE Grand Est (F)
- Peter Zeisberger, Regierungspräsidium Karlsruhe (D)
- Michael Schué, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (D)
- Martin Kolb, Amt für Raumplanung Kanton Basel-Landschaft (CH)
- Yves Zimmermann, Amt für Umweltschutz und Energie Kanton Basel-Landschaft (CH)
- Lukas Kilcher, Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung, Kanton Basel-Landschaft (CH)
- Clara Nieden, Ministère de la Culture DRAC Grand Est (F)
- Stephanie Heieck, Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz Aussenstelle Neustadt (D)
- Patrik Reiniger, Amt für Militär und Bevölkerungsschutz Kanton Basel-Landschaft (CH)
- Rachel Ziarkowski-Terminaux, DRDJSCS Grand Est (F)
- Dieter Krieger, Sportbund Pfalz (D)
- Madeleine Imhof, Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft (CH)



Kommunale Zusammenarbeit im Dreiland ausbauen

Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB)

Der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) fördert und begleitet seit 2007 grenzüberschreitend die Verknüpfung von Gemeinden und lokalen Akteuren. Dazu werden bi- und trinationale Projekte und Initiativen entwickelt und umgesetzt, die insbesondere im Rahmen von Interreg Oberrhein gefördert werden. Der TEB unterstützte mit dem Begegnungsfonds und dem Kleinprojektfonds grenzüberschreitende Begegnungen der Zivilgesellschaft. Zudem förderte er den Austausch zwischen deutsch- und französischsprachigen Klassen in der trinationalen Agglomeration Basel. Leider konnten viele Begegnungen wegen der Coronapandemie nicht wie geplant durchgeführt werden. 2020 stand die Erarbeitung der TEB-Strategie 2030 im Fokus, welche die Ausrichtung des TEB für die kommenden zehn Jahre bestimmen soll. Auch Bürgerinnen und Bürger werden am Dialog zur TEB-Strategie 2030 beteiligt.



Anlässlich des trinationalen Bürgerdialogs am 12. Oktober 2020 tauschten sich Bürgerinnen und Bürger online zum Thema «Corona und das Zusammenleben in der trinationalen Region Basel» aus. Der TEB und die Regio Basiliensis unterstützen die Bertelsmann Stiftung in der Organisation und Durchführung. Hier im Bild: Moderatorin Anna Renkamp in Aktion.

DER TEB UND DIE IKRB

Die IKRB nimmt im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone Einsitz in der Fachlichen Koordinationsgruppe des TEB. Diese bereitet die Beschlüsse des Vorstands vor und begleitet die Aktivitäten der TEB-Geschäftsstelle. Die IKRB koordiniert die Schweizer Delegation und gewährleistet den Informationsfluss zu den weiteren grenzüberschreitenden Gremien am Oberrhein. Zu diesem Zweck nimmt sie an den Sitzungen des Vorstands und der Fachlichen Koordinationsgruppe sowie an den Plenarsitzungen des Districtsrats teil.



INFOBEST PALMRAIN – Kompetenzzentrum für Grenzgängerinnen und Grenzgänger

Die INFOBEST PALMRAIN informiert und berät seit 27 Jahren zweisprachig Bürgerinnen und Bürger, Verwaltungen, Unternehmen, Vereine und Politikerinnen und Politiker in allen grenzüberschreitenden Fragen zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz. 2020 bearbeiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund 4'500 Anfragen von knapp 4'000 Kundinnen und Kunden. Seit März stellt das trinationale INFOBEST-Netzwerk auf seiner Internetseite ein zweisprachiges Informationsangebot zum Coronavirus zur Verfügung. Es bietet

Links zu offiziellen Informationen in Frankreich, Deutschland und der Schweiz sowie eine Sammlung der häufigsten grenzüberschreitenden Fragen. Die Informationen werden fortlaufend ergänzt und aktualisiert.

DIE REGIO BASILIENSIS UND DIE INFOBEST PALMRAIN

Die Regio Basiliensis, 1993 Mitinitiatorin der INFOBEST, wirkt als Koordinationsstelle der Kantone in der Projektgruppe und dem Aufsichtsgremium mit und ist Anstellungskörperschaft für den Schweizer Mitarbeiter Marc Borer.



Agglomerationsprogramm Basel

Das Agglomerationsprogramm Basel koordiniert die nachhaltige und übergreifende Raum-, Siedlungs- und Verkehrsplanung der Schweizer Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn zusammen mit Saint-Louis Agglomération und dem Landkreis Lörrach beziehungsweise dem Regionalverband Hochrhein-Bodensee. Gemeinsam mit den regionalen und kommunalen Akteuren erstellt es ein Massnahmenpaket, das alle vier Jahre beim Schweizer Bund zur Mitfinanzierung eingereicht wird. Die 4. Generation des Agglomerationsprogramms Basel befindet sich seit 2018 in der Erarbeitung und wird 2021 beim Bund eingereicht.



AGEG – Zusammenschluss und Sprachrohr europäischer Grenzregionen

Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) ist die wichtigste europäische Lobbying-Organisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse und hat aktuell 90 Mitglieder. Die Regio Basiliensis war 1971 an der Gründung der AGEG massgeblich beteiligt und wirkt im Präsidium mit – seit einigen Jahren auch im Auftrag der RegioTriRhena. Ziele sind unter anderem die Schaffung eines Netzwerkes von Grenzregionen und die Mitwirkung bei der Lösung grenzüberschreitender Probleme. Im Zentrum der Aktivitäten stand im Jahr 2020 die Coronapandemie und deren Bewältigung. Gleichzeitig setzte sich die AGEG für die Fortführung von Interreg ab 2021 und der Kohäsionspolitik ein, sowie für eine Vereinfachung der entsprechenden Verfahren und Vorschriften.



TEAM REGIO BASILIENSIS



Personelle Wechsel in der Geschäftsstelle der Regio Basiliensis (Verein und IKRB): Bis August unterstützte Johanna Rejek das Team als Hochschultrainee im Bereich Förderprogramme. Seit September ist sie als Projektassistentin und seit Januar 2021 als Projektleiterin tätig. Ihre Nachfolge als Trainee übernahm im August Louisa Hugenschmidt.

O. v. li.: Dr. Manuel Friesecke, Andreas Doppler, Carmen Rüsck, Sylvia Dürrenberger, Irina Blonina
U. v. li.: Beatrice Hilverda, Johanna Rejek, Louisa Hugenschmidt, Katharina Hamburger (ORK-Sekretariat), Marc Borer (INFOBEST PALMRAIN)

WICHTIGE REGIOTERMINE 2021

23. April	Aufsichtsgremium INFOBEST PALMRAIN	9. September	58. GV der Regio Basiliensis
30. April	Vernissage Schlusspräsentation IBA Basel	September	GV und Anerkennungspreis Starke Region
19. Mai	Begleitausschuss Interreg Oberrhein	19. September	slowUp Basel-Dreiland
27./28. Mai	Föderalismuskonferenz, Basel	28. September	Begleitausschuss Interreg Oberrhein
4. Juni	Plenarversammlung und Jubiläumsveranstaltung NWRK, Muttenz	26. Oktober	Begleitausschuss Interreg Oberrhein
6. Juni	Finissage Schlusspräsentation IBA Basel	28./29. Oktober	Regio-Reise nach Berlin
7. Juni	50 Jahre AGEG, Berlin	12. November	4. Trinationaler Bahnkongress Basel, Basel
11. Juni	AGGLO-Forum Basel	Dezember	Kick-off Interreg VI NWCH
18. Juni	TEB-Mitgliederversammlung	3. Dezember	ORK-Plenum
28. Juni	ORR-Plenum	7. Dezember	Begleitausschuss Interreg Oberrhein
		10. Dezember	ORR-Plenum



Regio Basiliensis

UNTERSTÜTZEN SIE DIE REGIO-IDEE – WERDEN SIE MITGLIED DER REGIO BASILIENSIS

Mit einer Mitgliedschaft profitieren Sie von einem starken Netzwerk, attraktiven Veranstaltungen und Dienstleistungen sowie dem Zugang zu einem grenzüberschreitenden Kompetenzzentrum. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu.

Eine Mitgliedschaft ist als Einzel- (Mindestbeitrag CHF 70.-) sowie als Jugendmitglied (Mindestbeitrag CHF 30.-) oder als Firma bzw. Organisation (Mindestbeitrag CHF 250.-) möglich.

KONTAKT

Regio Basiliensis
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach
CH-4010 Basel
Fon: + 41 61 915 15 15
info@regbas.ch
www.regbas.ch

IMPRESSUM

REGIOINFORM 1/21

ISSN 2673-8694

Erscheint unregelmässig.

Redaktion: Dr. Manuel Friesecke, Andreas Doppler, Carmen Rüschi, Johanna Rejek

Gestaltung und Realisation: Glanzmann Schöne Design

Druck: Gremper AG, Basel/Pratteln

Fotos soweit nicht anders angegeben, zur Verfügung gestellt von der Regio Basiliensis. Weitere Fotos: Titelseite Roland Schmid/13 Photo | S. 4/5 istock/ALEKSANDR (Illustration Coronavirus), AdobeStock/studio v-zwoelf, Parlamentsdienste Kanton Basel-Stadt (Portrait), istock.com/Nando Lardi, Jonas Hirt/BZ Lörrach | S. 6 AdobeStock /Auslander | S. 7 Christian J. Haefliger (Portrait) | S. 10 AdobeStock/Hurca! | S. 11 Sébastien Sutter/CD68 | S. 12 AdobeStock/Alexandra, Präsidialdepartement Kanton Basel-Stadt | S. 13 AdobeStock/altix5 | S. 14 Comet Photoshopping GmbH/Dieter Enz (Luftaufnahme), Besim Mazhiqi | S. 15 AdobeStock/Guillaume Le Bloas



Regio Basiliensis